



Labor für angewandte
Mobilitätsforschung.

mobility:practices

ausgabe 01
25 Mobilitätsmanagement
neu gedacht



 Bundesministerium
Innovation, Mobilität
und Infrastruktur

:editorial

Es beginnt



ANDRÉ KLEINWÄCHTER, BSc

Liebe Leser:innen,

Mobilität verändert sich nicht allein in Konzepten am Papier, sondern vor allem in der Praxis und durch learning by doing. Genau dort setzt die Reihe mobility:practices an – bei den Menschen, Betrieben und Organisationen, die Mobilitätswandel tagtäglich gestalten. Uns als MOBIREG und mich als Geograph und Regionalforscher interessiert, wie Ideen aus Forschung und Planung in konkrete Lösungen am jeweiligen Standort übergehen – und vor allem was wir aus erfolgreichen Beispielen lernen können.

Mit dieser Reihe möchten wir zeigen, wie Mobilität und Verkehr praktisch funktionieren und verändert werden: durch Engagement, Kooperation und kreative Ansätze, die Wandel nicht nur anstoßen, sondern lebbar machen. Beginnend mit betrieblichem Mobilitätsmanagement rückt dabei jede Ausgabe ein Beispiel in den Mittelpunkt, das zeigt, wie Zukunft im Alltag Gestalt annimmt.

André Kleinwächter, BSc

*Fachexperte für Mobilität, MOBIREG Innovationslabor GmbH
Redaktionelle Leitung, mobility:practices*

Inhalt

04 Unsere Werte

Wer sind wir, wofür stehen wir, was machen wir?

07 Nachhaltigkeit bei der ASFiNAG

So funktioniert modernes nachhaltiges Mobilitätsmanagement beim österreichischen Betreiber der Autobahnen und Schnellstraßen.

WIR STELLEN UNS VOR

Mobilität vom Berg bis ins Tal

Das in Kärnten situierte MOBIREG Innovationslabor ist ein FFG-gefördertes Mobilitätslabor und hat es sich mit seinem mehrköpfigen Expertinnenteam zur Mission gemacht, moderne und smarte Lösungen für Verkehrs- und Mobilitätsanliegen in seinen heimischen Regionen auf den Weg zu bringen. Dabei agiert es im Spannungsfeld zwischen Forschung, Praxis, Verwaltung sowie Wirtschaft und schafft neue Austauschräume für (über-)regional operierende Akteurinnen.

Ein dezidiertes Ziel innerhalb dieses Ansatzes ist es, existierende und erfolgreiche Konzepte sichtbar zu machen. Einerseits möchten wir damit den bereits engagierten Institutionen im Bundesland neue Impulse für sozialökologische Verkehrsentwicklungen geben. Andererseits möchten wir - bestmöglich anhand konkreter Anwendungsbeispiele - auch für all jene eine gewisse Wissensgrundlage schaffen, die bisher mit nachhaltigen Mobilitätslösungen und verkehrstechnischen Fragen noch wenig vertraut waren.

TEXT: ANDRÉ KLEINWÄCHTER

Was sind mobility:practices?

Unter dieser Prämisse ist auch die Publikationsreihe „mobility:practices“ als Eigenkampagne des MOBIREG Innovationslabors zu verstehen. Demnach entspricht sie der Dokumentation und Aufbereitung mobilitätszentrierter Good Practice Beispiele im nationalen und internationalen Kontext. Aufgrund der angespannten budgetären Lage Österreichs und entsprechend weitreichenden Negativimplikationen für Wirtschaftstreibende, legen wir die thematische Orientierung der Mobility Practices für das Jahr 2025 auf kostenextensive und klimabewusste betriebliche Fortbewegung. Als Kernzielgruppen sprechen wir somit vor allem Arbeitnehmende, Arbeitgebende und all jene an, die regelmäßig Pendel- und Dienstwege zurücklegen. Insofern ist auch das vorliegende Anwendungsbeispiel zum Betrieblichen Mobilitätsmanagement der ASFINAG, einem staatlich beauftragten Unternehmen, als erste Ausgabe dieser Schriftenreihe zu verstehen. Jenes Beispiel ist von besonderem Interesse, zumal es ökologische Verantwortung mit organisatorischer Effizienz und sozialer Inklusion verbindet und aufzeigt, wie trotz einer derzeit schwierigen budgetären Lage ein innovativer und zugleich großskalierter unternehmerischer Beitrag zur Verkehrs- und Mobilitätswende aussehen kann. Vor diesem Hintergrund sollen im Folgenden konkrete Maßnahmen und Initiativen der ASFINAG kompakt aufbereitet und vorgestellt werden.

Nachhaltigkeit bei der ASFiNAG

Die österreichische Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft (kurz ASFiNAG) mit Hauptsitz in Wien wurde im Jahr 1982 gegründet und ist seither mit der Planung, Bau, Betrieb und Bemannung des Autobahn- und Schnellstraßennetzes der Republik Österreich betraut. Das Unternehmen investiert dabei jährlich mehr als eine Milliarde Euro in Neubau sowie Erhaltung ihrer Straßeninfrastruktur und sichert mit über 3.000 Mitarbeitenden die permanente Funktionsfähigkeit zentraler Verkehrsadern in Österreich ab.

TEXT: ANDRÉ KLEINWÄCHTER

In jüngeren Jahren hat das Unternehmen allerdings auch begonnen sich aktiv für die Mobilitätswende einzusetzen und verfolgt die Vision, mittels vorausschauenden, nachhaltigen und innovativen Ideen Beiträge zur Einschränkung der globalen Erwärmung und Erreichung von Klimaneutralität zu leisten. Hierin hat die ASFiNAG unter Federführung des betriebsinternen Mobilitätsmanagers Florian Koch ein umfassendes Konzept zum internen Betrieblichen Mobilitätsmanagement (BMM) entwickelt.

Dieses Mobilitätskonzept entspricht einer holistischen Kampagne, welche den gesamten Aktionsradius der firmeninternen Fortbewegung von ASFiNAG erfasst. Dabei finden die mittlerweile bereits umgesetzten Maßnahmen seitens des Unternehmens über drei konkrete Stoßrichtungen statt, die nachstehend präziser erörtert werden.



Digitale Effizienz

Ein zentraler Baustein der Mobilitätsstrategie ist die Agenda „Digital First“. Sie setzt auf die konsequente Nutzung digitaler Kommunikationsformate, wodurch Dienstreisen drastisch reduziert werden konnten. Virtuelle Meetings sind zum Standard geworden und werden durch moderne technische Ausstattung, ergonomische Arbeitsplätze und professionelle Video-Konferenzsysteme unterstützt. Ergänzend dazu hat ein eigens entwickelter „Videokonferenz-Knigge“ die Qualität der Online-Zusammenarbeit verbessert. Damit gelingt es, nicht nur Emissionen einzusparen, sondern auch die interne Arbeitsorganisation effizienter und ressourcenschonender zu gestalten.

1

Private Mobilität der Mitarbeitenden

Über die betriebliche Ebene hinaus unterstützt die ASFINAG ihre Mitarbeitenden auch in der privaten Alltagsmobilität. Ein besonders innovatives Instrument ist dabei die kostenlose Nutzung von E-Poolfahrzeugen an Wochenenden. Mitarbeitende können so die Elektromobilität im Alltag erproben, was laut eigenen Angaben vielfach zu einer langfristigen Verhaltensänderung in Teilen der Belegschaft geführt hat. Außerdem regen begleitende Sensibilisierungskampagnen wie Fahrradtage oder Bewegungs-Challenges zu lockeren, nachhaltigen Alternativen an. Als besonders wirkungsvoll stellte sich dabei das sogenannte „Frontrunner-Prinzip“ heraus, bei dem Mitarbeitende, die bereits umgestiegen sind, ihre Kolleg:innen als Vorbilder motivieren und zu nachhaltigem Umdenken bewegen.

3

Bausteine im Mobilitätsmanagement

Nachhaltige Arbeitswege

Da die tägliche An- und Abreise zu zahlreichen Standorten ein wesentlicher Teil des Arbeitsalltags bleibt, verfolgt die ASFINAG eine konsequente Elektrifizierung ihres Fuhrparks. Über 300 E-Fahrzeuge und fast 170 Ladepunkte wurden bereits integriert, mit dem Ziel, bis 2025 eine vollständig emissionsfreie Flotte zu erreichen. Ergänzt wird diese Transformation durch ein digitales Poolfahrzeugkonzept, das den Einsatz von Dienstwagen effizienter gestaltet und die Zahl konventioneller Fahrzeuge deutlich senkt. Gleichzeitig werden Bahnfahrten gezielt gefördert: Ein ÖBB-Businesskonto erleichtert die Buchung und macht die Bahn zu einer komfortablen Alternative, die bereits erhebliche CO₂-Einsparungen ermöglicht hat. Auch E-Bikes und E-Scooter kommen zunehmend zum Einsatz und erweitern das nachhaltige Mobilitätsangebot für kurze Wege.

2

Die Bausteine im Überblick

Digitale Effizienz – Verkehrswege durch Digitalisierung vermeiden

Der erste Schwerpunkt beläuft sich auf die Agenda „Digital First“ und die konsequente Nutzung digitaler Kommunikationsmittel. Jene wurde zuweilen der Covid-19 Pandemie initiiert und seither kontinuierlich ausgeweitet. Hierbei werden einberufene Treffen, die ursprünglich Dienstreisen zu den Firmenstandorten oder Partneragenturen verursacht hätten, zunehmend auf digitale Räume verlagert und in Form von virtuellen Meetings bzw. Webinaren abgehalten. Diese Form des Austausches ist in der ASFiNAG mittlerweile zum Teil des Regelbetriebs geworden, sodass in situ Besprechungen, Schulungen, Abstimmungen und sonstige Termine lediglich bei Notwendigkeit physisch vollzogen werden. Dieser inkrementelle Wandel hat die Anzahl unnötiger Dienstreisen und berufsbedingter Verkehrsteilnahmen merklich verringert und somit positiv zum internen CO₂-Fußabdruck beigetragen.

Um die virtuelle Zusammenarbeit künftig weiter zu verbessern, werden technische Ausstattungen der Mitarbeitenden regelmäßig optimiert. Neben der Bereitstellung von leistungsfähigen Endgeräten und ergonomischem Zubehör wie Tastatur und Bestuhlung, wurden professionelle Videokonferenzsysteme etabliert, die eine simplifizierte digitale Kommunikation ermöglichen. Darauf aufbauend entwickelte die ASFiNAG einen sog. „Videokonferenz-Knigge“, der ihrem Personal Handlungsanleitungen zur effektiven Durchführung virtueller Meetings vermittelt. Diese Maßnahmen helfen nicht nur dabei, die Qualität von Online-Besprechungen zu steigern, sondern fördern auch eine moderne Meeting-Kultur, die Zeitressourcen schont und Arbeitsorganisation und -agilität hebt.

Nachhaltige Mobilität für Arbeitswege

Während digitale Lösungen zwar viele Dienstreisen ersetzen können, bleibt die tägliche An- und Abreise der Belegschaft zu und von den u.a. etwa 60 Rastplätzen, 42 Autobahnmeistereien, 6 Mautstellen und 9 Verkehrsmanagementzentralen der ASFiNAG ein äußerst wesentlicher Bestandteil im Betriebsalltag.

Um jene Fahrten klimafreundlicher zu gestalten, hat die Firma seit einigen Jahren zahlreiche Interventionen vollzogen, welche eine Reduktion der verursachten Treibhausgase zur Folge hatten. Einer der Schwerpunkte lag und liegt dabei auf der Übergang des betrieblichen Fuhrparks zur Elektromobilität.

Demzufolge wurden seit 2017 über 300 E-Fahrzeuge in den Fuhrpark aufgenommen und mit der Installation von mehr als 150 Ladepunkten an genannten Firmenstandorten ergänzt. Das ambitionierte Ziel der ASFiNAG ist in diesem Kontext, im Verlauf des Jahres 2025 die vollständige Elektrifizierung der Unternehmensflotte zu erreichen. Dies umfasst nicht nur Dienstwagen, sondern seit 2016 auch den operativen Fuhrpark der Autobahnmeistereien, in denen derzeit sukzessive auf E-Leichttransporter transferiert wird, wie folgende Abbildung zur Schau stellt.





ASFiNAG E-Leicht-Lkw der Fahrzeugklasse N2 Am Bild Alexander Dallinger und Rainer Kienreich

Diese speziell für den betrieblichen Einsatz konzipierten Fahrzeuge haben genügend Reichweite für tägliche Fahrten und tragen dazu bei, dass der operative Betrieb des Unternehmens klimafreundlicher abgewickelt wird. Demnach ermöglicht die anvisierte Umstellung jährliche Einsparungen von über 1.400 Tonnen CO₂-Äquivalente, was in etwa den Emissionen von 7.000 Flügen von Wien nach Berlin gleicht.

Parallel zur Elektrifizierung des Fuhrparks wurde auch die Nutzung der Dienstfahrzeuge optimiert, um die Fahrzeugflotte effizienter zu verwalten. Die Einführung eines Poolfahrzeugkonzepts, das über ein digitales Reservierungssystem organisiert wird, erlaubt es Mitarbeitenden, Fahrzeuge bedarfsgerecht zu buchen, anstatt auf individuell zugeordnete Dienstwagen angewiesen zu sein. Diese Maßnahme führte zur Reduktion von etwa 200 konventionellen Dienstfahrzeugen, wodurch weitere Kosten gesenkt und ökologischer Fußabdruck minimiert werden konnte.





BILD: ÖBB, EISENBERGER

Die ASFiNAG setzt außerdem gezielt auf die Förderung von öffentlichen Verkehrsmitteln als Alternative zu Dienstfahrzeugen. Durch die Einführung des ÖBB-Businesskontos können ihre Mitarbeitenden Zugreisen direkt über das Unternehmen buchen, ohne dafür Kosten vorstrecken zu müssen. Diese Initiative hat sich als besonders wirksam erwiesen, denn seit ihrer Einführung konnten jährlich rund 828.500 Dienstreise-Kilometer vom Pkw auf die Schiene verlagert werden, was zur Einsparung von weiteren 100+ Tonnen CO₂-Äquivalenten geführt hat. Um die Inanspruchnahme längerer Bahnreisen attraktiver zu gestalten, wurde sich zudem darauf geeinigt, dass Fahrten ab einer Dauer von zwei Stunden in der ersten Klasse gebucht werden können, um komfortable und produktive Reisezeiten zu gewährleisten.

Letztlich hat die ASFiNAG in diesem Segment auch noch alternative Mobilitätslösungen für kurze Dienstwege eingeführt. Dazu gehört u.a. Bereitstellung von „Jobbikes“ (siehe nächste Abbildung) und E-Scootern, die speziell in urbanen Sphären effiziente Möglichkeit bieten, zeitnah und völlig emissionsfrei von A nach B zu gelangen.

Hierfür wurde eine Pilotphase gemeinsam mit der multimodalen Applikation „Wegfinder“ gestartet, um die Nutzung verschiedener Mobilitätsformen leichter zu kombinieren und Dienstreisen zu beschleunigen.



BILD: ASFiNAG

**Jobbikes als
E-Fahrräder
der ASFiNAG**

Nachhaltige Mobilität auf privaten Wegen

Über die betriebliche Mobilität in der Arbeitszeit hinaus engagiert sich ASFiNAG auch dafür, die private Mobilitätsnutzung ihrer Mitarbeitenden im Sinne eines Employer Brandings nachhaltiger zu gestalten. Ziel ist es, durch gezielte Anreize die Akzeptanz und Nutzung klimafreundlicher Alternativen zu erhöhen und langfristige Verhaltensänderungen herbeizuführen.

Eine innovative Maßnahme stellt die kostenlose Privatnutzung von Elektro-Poolfahrzeugen an Wochenenden dar. Die Belegschaft hat so die Möglichkeit, diese Fahrzeuge ab Freitagnachmittag zu verwenden und bis Montagmorgen privat zu nutzen. Diese Intervention dient nicht nur als niederschwellige Möglichkeit, Elektromobilität im Alltag zu testen, sondern hat auch dazu geführt, dass viele Mitarbeiterinnen ihr privates Mobilitätsverhalten überdacht haben. Mittlerweile wurden bereits über 1.000 Ausleihvorgänge registriert, und zahlreiche Mitarbeitende haben sich dezidiert aufgrund dieser Erfahrungen für die Anschaffung eines Elektrofahrzeuges im Privatleben entschieden.

Um das Bewusstsein für nachhaltige Mobilitätsformen weiter zu stärken, setzt die ASFiNAG auf gezielte Sensibilisierungsmaßnahmen und Schulungen. Hierbei wurden im Rahmen einer „Fit4Mobility“-Initiative Diskurse zu den Themen E-Mobilität, Routenplanung und öffentliche Verkehrsmittel angeregt. Zusätzlich finden regelmäßig firmeninterne Mobilitätskampagnen, wie etwa Fahrradtage oder Bewegungs-Challenges statt, um Anreize für sportliches und klimafreundliches Pendeln zu schaffen. Laut Mobilitätsmanager Florian Koch war auch das Prinzip der „Frontrunner“ besonders wertvoll, bei dem Mitarbeiterinnen, die bereits auf nachhaltiges Pendeln umgestiegen sind, als Vorbilder und Auskunftspersonen fungierten und viele ihre Kolleginnen dazu motivieren konnten, ihr Mobilitätsverhalten zu überdenken.



Resümee

Mit einem ganzheitlichen Ansatz, der auf Digitalisierung, Elektromobilität und Bewusstseinsbildung setzt, ist es der ASFiNAG gelungen, langfristige Veränderungen in der betrieblichen und privaten Fortbewegung ihrer Mitarbeitenden zu etablieren. Durch die hohe Reichweite und Vielfalt der gesetzten Maßnahmen bleibt festzuhalten, dass ASFiNAG eine bundesweite Vorreiterrolle zur betrieblichen Mobilitätswende eingenommen hat und diese auch künftig besetzen bzw. expandieren möchte.

Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, dass sich ASFiNAGs Erfolg keineswegs rein auf betriebsinterne Mobilität beschränkt. Auch für Millionen von Menschen, die täglich österreichische Autobahnen und Schnellstraßen nutzen, hat das Unternehmen äußerst bedeutende Verbesserungen herbeigeführt. Der flächendeckende Ausbau der Ladeinfrastruktur ist etwa eine zentrale Maßnahme, um Elektromobilität im Individualverkehr weiter voranzutreiben. Durch die strategische Platzierung von Schnellladesäulen entlang der gesamten Infrastruktur wird eine Alternative zum Verbrennungsmotor geschaffen und der Umstieg auf E-Fahrzeuge erleichtert. Die Entscheidung, bis 2030 alle 25 Kilometer eine Ladestation zu errichten, zeigt, dass die ASFiNAG Mobilitätswende nicht nur begleitet, sondern aktiv mitgestaltet.

Neben der Förderung von nachhaltigen Mobilitätsformen nimmt die ASFiNAG auch ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr, indem sie das Thema Barrierefreiheit als festen Bestandteil ihrer Infrastrukturstrategie verankert hat. Der Umbau von Rastanlagen und Parkplätzen, Einführung taktiler Leitsysteme und die barriere-

freie Gestaltung von sanitären Einrichtungen haben dazu beigetragen, dass Menschen mit eingeschränkter Mobilität das hochrangige Straßennetz selbstständig und komfortabel nutzen können.

Für das MOBIREG Innovationslabor hat der Use Case ASFiNAG daher besondere Bedeutung, da er zeigt, wie Mobilitätsmanagement in großem Stile erfolgreich umgesetzt werden kann. Die Kombination aus digitaler Transformation, konsequentem Umstieg auf Elektromobilität und gezielter Bewusstseinsbildung macht deutlich, dass nachhaltige Mobilität weit mehr ist als eine technische oder organisatorische Frage – sie ist ein kultureller Wandel innerhalb einer Organisation.

Für MOBIREG bietet dieses Best Practice somit wertvolle Anknüpfungspunkte, um wissenschaftliche Erkenntnisse mit praktischen Anwendungen zu verbinden und so Impulse für weitere Innovationen zu setzen. Die ASFiNAG dient uns damit nicht nur als Referenzunternehmen, sondern auch als inspirierender Partner, der unserem Anspruch für zukunftsweisende Mobilitätslösungen gerecht wird und diesen durch ihre Forschung und Transferarbeit unterstützt.

INFORMATIONEN

Dies ist ein best:practice im Bereich des betrieblichen Mobilitätsmanagements.

Initiiert durch die ASFiNAG, Österreich

Weitere Informationen, Kontaktdaten:

Herr Florian Koch

florian.koch@mobireglabor.at

+43 664 60108 12874



Weitere Informationen, best:practices und spannende Informationen finden Sie jederzeit auf unseren Online-Kanälen.
www.mobireglabor.at; info@mobireglabor.at



KONTAKTIEREN SIE UNS

Sie sind Neugierig? Wir auch!

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann kontaktieren Sie uns!

Das MOBIREG Innovationslabor ist Ihr Partner für zukunftsweisende Mobilitätslösungen. Mit einem breit gefächerten Portfolio – von kostenlosen Informations- und Netzwerkangeboten bis hin zu maßgeschneiderten Forschungs- und Beratungsleistungen – begleiten wir Kommunen, Unternehmen und Organisationen auf dem Weg in eine nachhaltige Mobilitätszukunft.

Ob erste Orientierung oder strategische Großprojekte: Wir bieten Ihnen Know-how, Zugang zu starken Netzwerken und praxisnahe Werkzeuge. Gemeinsam schaffen wir Lösungen, die ökologisch, ökonomisch und sozial überzeugen – und Begeisterung für nachhaltige Mobilität wecken.

Gestalten wir Mobilität neu – wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

HIER FINDEN SIE UNS

MOBIREG Innovationslabor GmbH
Völkermarkter-Ring 21-23
9020 Klagenfurt am Wörthersee

Tel.: +43 463 908290
Mail.: info@mobireglabor.at
Web: mobireglabor.at

Sie finden uns auch auf Social Media
(Linkedin; Instagram; Facebook;)



UNSERE LEISTUNGEN

Unsere Leistungen im Überblick

KOSTENFREIE LEISTUNGEN

Informationsstelle & Netzwerkplattform

- Workshops und Veranstaltungen
- Zugang zur Netzwerkplattform MOBIREG Connect
- Aktuelle Informationen über Förderangebote
- Unterstützung bei der Bildung von Konsortien für gemeinsame Projekte
- Bereitstellung von öffentlich zugänglichen Daten und Leitfäden
- Informationen zur Umsetzung barrierefreier und inklusiver Projekte

KOSTENPFLICHTIGE LEISTUNGEN

Forschungsprojekte

Identifizieren, verfassen, beantragen und durchführen von Forschungsprojekten auf regionaler, nationaler und EU-Ebene.

Sichere Wege

Zielgruppenspezifische Analysen (Kinder, Senior:innen, Radfahrer:innen) von Alltagswegen
Identifikation von Gefahrenstellen, Sichteinschränkungen und potenziellen Lückenschlüssen.

Bedarfsorientierte Mobilitätsangebote

Erhebung des Mobilitätsverhaltens definierter Zielgruppen
Entwicklung von Optimierungen für den ÖPNV (Taktungen, Haltepunkte, Zielanbindungen).

Zukunftsszenarien

Entwicklung von Szenarien für definierte Mobilitätsmodi (MIV, ÖPNV, Pedelecs u. a.)
Ableitung praxisnaher Umsetzungsempfehlungen für Regionen



Weitere Informationen
finden Sie auf unseren
Online-Kanälen



Quellen / Literatur

Dasch, Maximilian (2020): Mehr E-Tankstellen an Autobahnen kommen. Salzburg, SALZBURG24 GmbH. URL: <https://www.salzburg24.at/news/oesterreich/mehr-e-tankstellen-an-autobahnen-kommen-82284451> (11.12.2024).

Koch, Florian (2024): MOBILITÄTSKONZEPT. Betriebliches Mobilitätsmanagement in der ASFiNAG. Wien Austro Tower, ASFiNAG. URL: <https://www.gsv.co.at/wp-content/uploads/2024%2006%2004%20ASFINAG%20Koch.pdf> (09.01.2025).

Nussbaumer, Silvia (2016): ASFINAG schafft ersten Klein-Lkw mit Elektroantrieb an. Wien, Wirtschaftszeit. URL: <https://www.wirtschaftszeit.at/news/asfinag-schafft-ersten-klein-lkw-mit-elektroantrieb-an/> (05.01.2025).

Prerowsky, Liliana (2022): Barrierefreiheit und Verkehr - Beispiele aus der Praxis. Wien, BMK. URL: https://www.bmk.gv.at/dam/jcr:fa2bbf54-f3d3-4942-9c7a-f94494612de0/BMK_Barrierefreiheit_Best_Practices_UA.pdf (12.01.2025).

Schuster, Markus (2024): ASFINAG Fuhrparkmanagement und Mitarbeiter:innen-Mobilität. Wien, Klimaaktiv Mobil. URL: <https://www.klimaaktiv.at/asfinag-fuhrparkmanagement-und-mitarbeiterinnen-mobilitaet> (10.01.2025).

Vielhaber Ulli (2022): ASFiNAG Klima- und Umweltschutzprogramm 2030. Wien Austro Tower, ASFiNAG. URL: https://www.asfinag.at/media/lfxpjep3/asfi-allg-0129_asfinag-klima-und-umweltschutzprogramm_f39L_online_v2_low.pdf (10.12.2024).

Impressum gem. §24 Mediengesetz

Medieninhaber & Herausgeber: MOBIREG Innovationslabor GmbH, Völkermarkter-Ring 21-23, 9020 Klagenfurt am Wörthersee; Telefon: +43 463 908290; E-Mail: info@mobireglabor.at; Firmenbuchnummer: FN 632860 b; UID-Nummer: ATU81067417; **Geschäftsführer und Direktion:** DI Paul Erian; **Redaktion, Texte u. Bearbeitung:** André Kleinwächter, BSc (Fachexperte f. Mobilität); **Wissenschaftliche Leitung:** Dr. Julia Christina Katharina Kubelka; **Brand Designer u. visuelle Gestaltung:** Ing. Julian Kopeinig; **Blattlinie:** MOBIREG mobility:practices erscheint unregelmäßig jedoch mindestens einmal im Jahr und umfasst wissenschaftliche Projekte, Kommentare und Einordnungen aus dem Bereich der Mobilitätsforschung. Jede Ausgabe ist auch online unter www.mobireglabor.at abrufbar.

Kontaktmöglichkeit: redaktion@mobireglabor.at; Irrtümer sowie Druck und oder Satzfehler vorbehalten. Alle Angaben ohne Gewähr. Bild Titelseite: ASFINAG

Die letzte Seite. Der nächste Impuls.



ING. JULIAN KOPEINIG

Liebe Leser:innen,

Mobilität begleitet mich auf zwei Ebenen: im Alltag als technischer Projektmanager bei den ÖBB, wo Präzision und Sicherheit den Takt bestimmen – und hier, als jemand, der Bewegung sichtbar machen darf. Was mich an beidem fasziniert, ist das gleiche Prinzip: dass jede Verbindung, die wir schaffen, Vertrauen braucht. In der Technik ebenso wie im Leben. Ohne Vertrauen bleibt alles stehen.

Gestaltung ist für mich eine Form, dieses Vertrauen spürbar zu machen. Eine klare Linie kann Sicherheit vermitteln, ein weiches Gefälle Ruhe, ein Farbton Nähe. Wenn ich an einer Seite dieses Magazins arbeite, denke ich oft an jene unsichtbaren Systeme, die tagtäglich dafür sorgen, dass alles funktioniert – Signale, Abläufe, Menschen. Mobilität ist nicht nur Bewegung, sondern das Zusammenspiel unzähliger kleiner Entscheidungen, die gemeinsam etwas Größeres entstehen lassen.

Diese erste Ausgabe von *mobility:practices* ist für mich ein Symbol dafür: für die Idee, dass Mobilität nur dann Zukunft hat, wenn sie verstanden und gestaltet wird. Wenn Technik Haltung bekommt, und Gestaltung Richtung. Und manchmal genügt dafür schon eine Linie, die – ganz leise – vom Berg bis ins Tal führt.

Ing. Julian Kopeinig

*Brand Designer, MOBIREG mobility:practices
Technisches Projektmanagement, ÖBB Infrastruktur AG*

Das vorliegende Projekt wird aus Mitteln der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG) sowie des Bundesministeriums für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) gefördert.

Die Zuweisung der Fördermittel erfolgt auf Grundlage des jeweiligen Beschlusses über die Förderquote. Die inhaltliche Verantwortung für sämtliche Angaben, Aussagen und Darstellungen in dieser Veröffentlichung liegt ausschließlich bei der MOBIREG Innovationslabor GmbH. FFG und BMIMI übernehmen keinerlei Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der Inhalte und schließen jede Haftung hierfür ausdrücklich aus.